# Familienseite

## E scheeni Fastnacht!

Jä goots aigetlig no, es haisst scheeni Faasnacht!* werden sicher einige denken, die diesen Titel da oben lesen. Das war natürlich Absicht, um euch ein bisschen zu provozieren. Entschuldigung. Asche auf unser Haupt! Kennt ihr diesen Ausdruck? Er bedeutet, dass jemand eine Schuld eingesteht. Asche auf das Haupt – also auf den Kopf gestreut oder als Kreuz an die Stirn gemalt – gibt es einmal im Jahr auch in der Kirche, nämlich an Aschermittwoch.

Die Asche der verbrannten Palmzweige oder des Osterfeuers des vergangenen Jahres soll uns daran erinnern, dass alles einmal ein Ende hat, auch wir selber. Das Kreuz auf der Stirn bedeutet aber auch, dass wir an die Auferstehung, an einen Neubeginn glauben. Asche ist zudem auch ein uraltes Reinigungsmittel (aber bitte nicht gleich am weissen Sofa daheim ausprobieren!) und steht als Symbol für die Reinigung der Seele.

Mit dem Aschermittwoch beginnt die 40-tägige Fastenzeit vor Ostern. Die Zahl 40 hat in der Bibel eine besondere Bedeutung als eine Zeit der Veränderung: 40 Tage dauerte die Sintflut, 40 Jahre lang zog das Volk Israel durch die Wüste, 40 Tage lang hielt sich Mose auf dem Berg Sinai auf und 40 Tage lang fastete Jesus in der Wüste. Doch geht die Rechnung «Ostern – 40 = Aschermittwoch» überhaupt auf? Nicht ganz, denn die Sonntage gelten nicht als Fasttage, und so verlängert sich die Vorbereitungszeit auf Ostern um die Sonntage. Fasten bedeutet, bewusst eine Gewohnheit einzuschränken oder ganz darauf zu verzichten. Das kann Fleisch sein, aber auch Schoggi, Tik-Tok oder die Playstation.

Asche auf mein Haupt!

Aber was hat das alles mit der Fasnacht zu tun? Noch bis Mitte der 20er-Jahre hiess die närrische Zeit kurz vor der Fastenzeit auch bei uns «Fastnacht», also die Nacht vor dem Fasten. In den katholisch geprägten Gemeinden im Baselbiet findet die Fasnacht vor Aschermittwoch statt. In der Stadt Basel beginnen die «drey scheenschte Dääg» erst danach. Basel tickt anders und kommt, weil sie die Sonntagsfastenpausen nicht einrechnet, sprichwörtlich wie die alte Fasnacht.

* Ja, seid ihr noch bei Sinnen, es heisst eine schöne Fasnacht!

## Läuft bei uns

Pfyffe, ruesse, schränze oder bänggle in der Kirche? Ja, das gibt es! Eine Liste spezieller Fasnachtsgottesdienste in der Region haben wir auf unserem Webportal für euch zusammengestellt. Aber auch ein Blick auf die Websites der Pfarreien in eurer Nähe oder in den Pfarreiteil dieser Zeitung lohnt sich.
Auf dem Webportal findet ihr allerlei Wissenswertes und Kurioses rund um die Fastenzeit – zum Beispiel über die Fastenwähe, die auch nach 500 Jahren fast nur in unserer Region bekannt ist, oder mit welchen Tricks die Menschen früher versucht haben, die strengen Fastenregeln zu umgehen.

www.kathbl.ch/familie

## @home

Für eine gewisse Zeit auf etwas zu verzichten, scheint auf den ersten Blick eher anstrengend. Zwei Wochen ohne Süsses oder ohne Fernseher, für manche unvorstellbar. Doch oft ergeben sich daraus auch positive Erfahrungen. Vielleicht spielt eine Familie wieder öfter gemeinsam ein Brettspiel, wenn alle diese kleinen Geräte ausgeschaltet sind?

Mit eurem Verzicht könnt ihr sogar Geld für ein Ernährungs- und Klimaschutzprojekt sammeln! Wie das geht, erfahrt ihr auf der Website von «Join my Challenge», welche von der Fastenaktion mitlanciert wurde.

**https://join-my-challenge.ch**

Redaktion: Marcella Criscione, Fachstelle Jugend kath.bl;
Dominik Prétôt, Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Fotos: Pixabay.com (oben), Pfarrei Gelterkinden (unten)